

Das große Extra mit allen Gewinnern!

selber  
machen

# Selberrmacher des Jahres 2014

! **DIY**  
Do it yourself



Die besten Projekte  
und Ideen des großen  
Leserwettbewerbs



# Testen Sie den **TESTSIEGER**

## GUT (1,6)

im Test der Stiftung Warentest Ausgabe 5/2012



In allen führenden  
Bau- und Fachmärkten.

**Seit über 100 Jahren steht Alpinaweiß für höchste Qualität**

Alpinaweiß ist die am meisten ausgezeichnete Wandfarbe in Deutschland. Der Testsieger überzeugt durch sehr gute Deckkraft mit einem Anstrich, enorme Reichweite, einfache Verarbeitung, geprüfte Inhaltsstoffe und einem perfekten Endergebnis. Schön, dass wenigstens beim Streichen alles so einfach ist.



[www.alpina-farben.de](http://www.alpina-farben.de)

## Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr präsentieren wir Ihnen bereits zum nunmehr siebenten Mal in Folge die Gewinner unseres großen Wettbewerbs „Selberrmacher des Jahres“ – das sind in der Summe mehr als 4.000 Bewerbungen, pro Jahr durchschnittlich etwa 600 Einsendungen – dafür möchten wir Ihnen danken, danken für eine rege Teilnahme, die einzigartig ist! Uns erstaunen jedes Jahr aufs Neue Bandbreite, Qualität sowie Ideenreichtum der eingereichten Arbeiten und nicht zuletzt die handwerklichen Fertigkeiten aller Teilnehmer. Da werden die Vorauswahl und die anschließende Jury-Sitzung zu unvergesslichen Erlebnissen. Natürlich passen nicht Hunderte Bewerber zusammen auf das Siegerpodest, aber Gewinner sind sie alle! Und da nach dem Wettbewerb vor dem Wettbewerb ist, möchten wir Sie ermuntern, dranzubleiben und es auch im nächsten Jahr wieder zu versuchen. Dass sich Hartnäckigkeit auszahlen und zum Erfolg führen kann, diese Erfahrung hat einer der aktuellen Gewinner mit seinem neuen Projekt gemacht – wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion Selber Machen



**Kein leichter Gang** für die fachkundige Jury, aus allen Einsendungen die Besten der Besten und natürlich die Königin oder den König der Selberrmacher zu küren. Die Jury (von links): Frank Zeidler-Kanter, Ulrich Weiß (Redaktion Selber Machen), Jeanette Kehrein (Alpina Farben GmbH), Ümmük Arslan (Redaktionsassistentz Selber Machen) und Marcus Wegener (BAUHAUS AG)

*Wir bedanken uns bei unseren Partnern für die freundliche Unterstützung:*



**Geschäftiges Treiben:** Wer wird es denn nun? Die Juroren auf der Suche nach dem Selberrmacher des Jahres 2014

Fotos: Christian Bordes

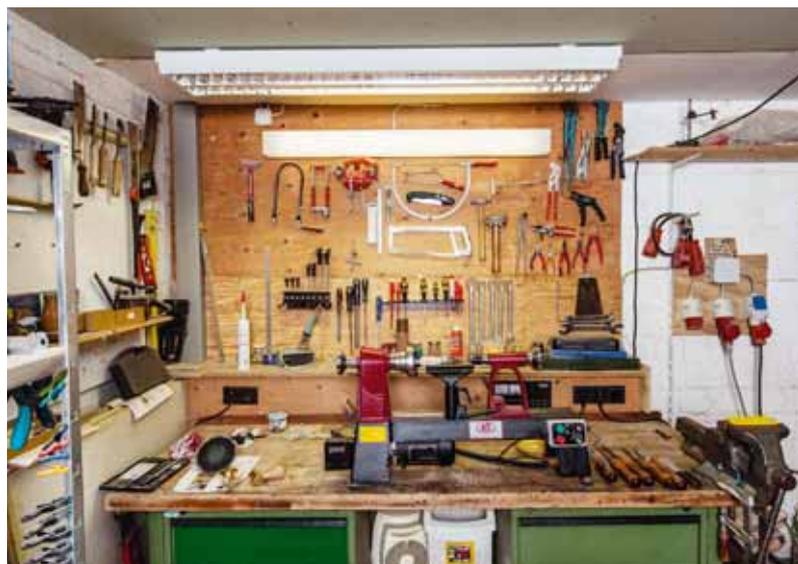
A woman with blonde hair and glasses, wearing a grey cardigan over a brown top and black pants, stands in a workshop. She has her left hand on her hip and is smiling. To her left is a wooden rocking chair on a workbench. The background is a wall covered with various tools like hammers, saws, and wrenches. A blue cart with red and black toolboxes is in the foreground. An orange starburst graphic is overlaid on the image.

**SIEGERIN**  
Selbermacher des  
Jahres 2014

# Rodel in Schichtholztechnik



**Fröhliche vier:** unsere Gewinnerin mit Ehemann Thilo und den neun Monate alten Zwillingen Ziva (links) und Benjamin



**So sieht eine Siegerwerkstatt aus:** Alles an Ort und Stelle – Frauke Kramer legt Wert auf Ordnung und Übersicht

Frauke Kramer aus Adelebsen bei Göttingen ist Selbermacherin des Jahres 2014. Die Referendarin und Holztüftlerin setzte sich mit ihrem Projekt „Schlitten aus Schichtholz“ gegen mehr als 600 andere Bewerber durch

Wer mit Frauke Kramer Schlitten fahren darf, hat es gut. Denn er kann dies sitzend auf einem Objekt der Spitzenklasse tun: einem designten Schlitten, der in einer besonderen Verarbeitungstechnik gefertigt ist. „Ich hatte als Kind einen Holzschlitten mit gebogenen Kufen, den ich heiß und innig liebte,“ schwärmt die frischgeklärte Selbermacherin des Jahres 2014. Als sie dann in einer alten Ausgabe von Selber Machen eine Anleitung zur Schichtholzverleimung findet, startet sie das Projekt Schlitten. Es beginnt mit Zeichnungen und kleinen Modellen, die immer schwungvoller werden, bis schließlich diese staunenswerte finale Version entsteht. Die einzelnen Holme sind aus mehreren Schichten von 2 mm starkem Esche-Sägeschnittfurnier. Dazu fertigt Frauke Kramer zunächst Negativ-Pressformen, in die dann die dünnen Eschenholzstreifen hineingelegt und verpresst werden. Anschließend die metallenen Kufen biegen und die Sitzfläche aus Gurten flechten – ein Projekt, das durch handwerkliche Präzision und hohe Gestaltungsqualität überzeugt, so lautet das einstimmige Urteil der Jury.



**Kufen:** gedengelt und auf den Holzradius angepasst



**Sitz:** aus nässeabweisendem Gurtband geflochten





**GEWINNER  
IN DER KATEGORIE  
DRINNEN**

**Filigran & edel**



**Das gute Stück** in seiner ganzen Pracht. Sein Erbauer ist ein wahrer Köhner



**Mit weit geöffneten Türen** wartet Ferdinand Grubers Sieger-Sekretär noch auf seine erste Verwendung. Reichlich Stauraum ermöglicht unterschiedliche Nutzung



**Die Arbeitsfläche** ist gesichert



**Große Arkaden** erinnern an Architektur



**Ein Messinggewicht** als Schließautomatik

Ein edler Sekretär aus jahrelang gelagertem Birnbaumholz hat Ferdinand Gruber aus Auer in Südtirol in diesem Jahr einen Platz auf dem Siegerpodest eingebracht

Als strahlenden Gewinner in der Kategorie Drinnen sehen wir Ferdinand Gruber aus Auer in Südtirol vor seinem Siegerprojekt, einem edlen, dreistufigen Sekretär. Es ist nicht das erste Möbelstück, das der 41-jährige Medizintechniker gebaut hat – bisher alles praktische Sachen. „Nachdem ich einige Gebrauchsmöbel für meine Familie angefertigt habe, wollte ich nun mal etwas Ästhetisches bauen“, sagt der begeisterte Heimwerker. Das letzte Stück war eine Bodenstanduhr, jetzt sollte es der Sekretär sein. Gut zwei Monate hat der Bau gedauert. In seiner reichlich ausgestatteten Werkstatt, zu der auch eine fünffach kombinierbare Hobelmaschine gehört, verbaute er massives Birnbaumholz, das vorher vier Jahre lang gelagert wurde und nach dem groben Zuschnitt ein weiteres Jahr ruhen musste.

# Das Traumhaus



**GEWINNER  
IN DER KATEGORIE  
DRAUSSEN**



**Hanna und ihre Helfer:** Norman Jacobs (26) und David Diedrich (25) waren die richtigen Partner für den gemeinsamen Hausbau

Zwei Freunde halfen Hanna Schröder, Gewinnerin in der Kategorie Draußen, beim Bau ihres Baumhauses, das seit vielen Jahren schon einer ihrer größten Wünsche war

„Wer träumt nicht von einem Baumhaus?“, schrieb Hanna Schröder aus Kehl in ihren Bewerbungsunterlagen zum Selbermacher des Jahres 2014. Sie wollte zwischen grünen Zweigen von der Morgensonne und Vogelgezitscher geweckt werden. Sie hoffte, nachts Tiere beobachten zu können. Und sie wollte einfach nur den Ausblick und die Ruhe genießen.

„Ich träumte davon, seit ich Kind war“, sagt die 25-Jährige. Ein Traum, dessen Erfüllung dank eines fünf Hektar großen Waldes ums eigene Ferienhaus nicht unmöglich schien. Nachdem sie im letzten Jahr ihre Abschlussprüfung als Rechtsreferendarin gemacht hatte und viel am Schreibtisch sitzen und lernen musste, wollte sie endlich



**Große Fenster** lassen morgens die Sonne rein, um Hanna Schröder zu wecken



**Bäume** wurden ins Haus integriert. Einer wächst durch die Terrasse



**Hier wuchsen** zwei Bäume durchs Dach. Keine gute Idee, die Probleme machte

„Wir hatten unglaublich viel Spaß und haben uns gegenseitig motiviert“



**Widerstandsfähiges** Douglasienholz wurde für den Bau der Terrasse verwendet

wieder in die Natur und praktisch arbeiten. Da war wieder der Baumhaustraum. Das wäre jetzt das richtige Projekt. „Ich brauchte keine zwei Minuten, um meine Freunde Norman und David zu überzeugen“, erinnert sich die tatkräftige junge Frau. Am nächsten Wochenende trafen sie sich im Ferienhaus, suchten die passende Stelle fürs Baumhaus und machten erste Pläne. Wie groß soll es werden? Was für ein Dach? Wie viel Holz werden wir benötigen? Fragen, die alle sehr schnell geklärt werden konnten. Die Bauarbeiten begannen, dauerten 20 Tage. „Wir hatten unglaublich viel Spaß dabei und haben uns immer wieder gegenseitig motiviert“, erinnert sich Hanna noch immer begeistert.



**GEWINNER**  
IN DER KATEGORIE  
DRAUSSEN

**Das wird lange halten!** Für die Konstruktion ihres Baumhauses benötigten die Erbauer über 250 laufende Meter Balken und Leisten



**Im Wald gibt es** auch immer jede Menge Krabbeltiere und fiese Mücken, da ist ein schützendes Netz über dem Bett ein Muss

Aber ohne Fleiß kein Preis: Das Graben der Fundamente gestaltete sich mühsam, der Boden war sehr verdichtet. Nach Fertigstellung sorgten zwei Bäume, die durchs Dach ragten, mehrfach für Wasserschäden. Sie mussten gefällt werden. „Nur ein einziger Ziegel ging dabei zu Bruch“, freut sich die Siegerin der Kategorie Draußen.



**GEWINNER  
IN DER KATEGORIE  
FARBE**

**Gegen weiße Langeweile** hat Florian Nebenfuhr mit seinem Bild einen ungewöhnlichen Weg beschritten

# Ein Volltreffer!

Zur Wohnraumverschönerung schmiss Florian Nebenfuhr aus Wien Farbbeutel durchs Zimmer und wurde damit in diesem Jahr der Gewinner der Kategorie Farbe

Kahle, weiße Wände und ein ausziehbares Sofa, viel mehr war in Florian Nebenfuhrs neuer Wohnung in Wien zu Beginn nicht vorhanden. Auf die Schnelle konnte da nur ein Bild in kräftigen Farben helfen. „Ich wusste sofort, es soll ein großes Bild werden, welches dann über meiner zukünftigen Couch hängen wird“, beschreibt der 22-jährige Webdesigner seine Farbaktion.

Was sollte aber auf dem Bild dargestellt werden? „Die fantastische Idee kam von dem Mädchen, das mir dann auch dabei geholfen hat“, berichtet der Wiener. Sie füllten drei verschiedene Farben in Luftballons und bewarfen damit kurzerhand die Leinwand, doch die platzten nicht und flogen den jungen Künstlern stattdessen auf dem Rückweg um die Ohren. „Schließlich befestigten wir die Ballons auf dem Keilrahmen und bewarfen sie mit Wurf Pfeilen. Das klappte und unser zufälliges Kunstwerk war kreiert“, freut sich der Gewinner der Kategorie Farbe noch heute. Anschließend ging's schnell ans Säubern, sieben Liter Farbe mussten vom Parkettboden gewischt werden.



**Das Kunstwerk** ist im Werden. Die Farbballons platzten gleich



**Genug Kunst.** Literweise Farbe muss vom Parkett gewischt werden

Fotos: Florian Nebenfuhr

# Traumgitarre

**2. Platz**  
**IN DER KATEGORIE**  
**DRINNEN**





**Viele edle Hölzer** hat Dirk Scheuer aus Offenburg für den Bau seiner lange gewünschten individuellen E-Gitarre verwendet.

Eine selbstgebaute E-Gitarre war für Dirk Scheuer schon lange der Traum. Endlich hat er sich nun seinen Wunsch erfüllt. Dabei gab es zum Schluß noch eine Riesenpanne

Rund 30 Jahre spielt Dirk Scheuer aus Offenburg schon Gitarre – wie fast alle Musiker auf gekauften Instrumenten. „Eine individuelle elektrische Gitarre nach meinen Wünschen zu bauen“, davon träumte der 45-jährige Ingenieur. Jetzt endlich wagte er sich an den Selbstbau. Zur Verfügung standen im gängiges Werkzeug wie etwa Bohrmaschine, Stich- und Bandsäge sowie Ziehklängen. Neben schon vorhandenem Holz besorgte er sich edles Ebenholz, Walnuss und Mahagonie, dann ging's ans Werk. Nach einem halben Jahr war die Gitarre fertig. Doch dann der Super-GAU! „Durch einen Fehler beim Verleimen hatte sich der Hals verbogen“, erinnert sich der diesjährige zweite Sieger der Kategorie Drinnen noch mit Schrecken. „Mit Geduld, Druck, Schleiferei und viel Glück konnte ich den Hals aber retten.“



**Eine Werkstatt** stand dem Offenburger nicht zur Verfügung. Das Instrument entstand im dunklen Keller.



**Modell Grongster** nennt Preisträger Scheuer seine erste selbstgebaute Gitarre.



Das grüne Fahrerhaus bietet Platz für bis zu drei Kinder



Schwarzer Kessel mit weißen Spitzenlichtern

**2. Platz**  
IN DER KATEGORIE  
**KINDER**

# Volldampf voraus!

Wolfgang Legeler aus Allstedt im Harz fertigte in insgesamt 11 Wochen reiner Arbeitszeit diese liebevolle Holzdampflokomotive

Wer den pensionierten Lokführer Wolfgang Legeler besucht, wird sich vielleicht an das Lummerland und seinen König „Alfons der Viertelvorzwölfte“ erinnern. Dieser nämlich leistete sich eine eigene Eisenbahn, die kleine Emma, mitsamt Lukas dem Lokomotivführer. So auch Herr Legeler, der seine eigene kleine Lok im Garten stehen hat. Besonders freut dies seine beiden Enkelkinder Maxim und Milena, die gern mit diesem wunderbaren Gefährt die Welt erobern. Bei dem Bau der Lok war der Erbauer sehr erfinderisch. So wurden Verpackungskisten umfunktioniert, Reste des Hausbaus verwertet oder Utensilien, wie Manometer oder Geschwindigkeitsanzeigen, vom Flohmarkt besorgt. Ein tolles Werk!



Für Beifahrer wurde eine kleine Bank montiert



**45 Quadratmeter** Wohnraum im ruhigen Hafenbecken.



**Alles musste** auf der Kaimauer vorgebaut werden.



**Für den Auftrieb** sorgen vier große Kunststoffkanister.

# Boot der Not

Für den wohnungslosen Studenten Matthias Westphal war ein Hausboot die Rettung. Zusammen mit Freunden baute er sich seine neue Unterkunft auf dem Wasser

Seine Freundin ging für länger ins Ausland und Matthias Westphal aus Bremen war plötzlich ohne Unterkunft. „Als junger Student ist die Wohnungssuche nicht einfach“, weiß der 26-Jährige. „Da auch keine passende WG zu finden war, dachte ich über Alternativen nach.“ Dabei kam ihm die Idee vom Hausboot. Gesagt, getan! Es wurde geplant, gerechnet und das Ersparte überschlagen. Mit vielen Freunden ging's in den Semesterferien ans Werk. „Ich habe Energietechnik studiert und keine handwerkliche Ausbildung, trotzdem konnten alle Probleme gelöst werden“, freut er sich. So sollte etwa das Dach begehrbar sein, die verbauten Balken waren aber zu dünn. Eine Stütze mit im Raum bracht schließlich die nötige Stabilität.



**So hält es richtig:** Ständerwerk wohin man schaut.

**2. Platz**  
IN DER KATEGORIE  
**DRAUSSEN**

Fotos: Lesersendung

# Nachwuchsspaß

Akkuschrauber, die ein Tretauto antreiben und ein Zwergenhaus aus Altmaterial sind schöne Beispiele für die vielen Hundert Einsendungen für die Kategorie Kinder



## Sportliches Kinderzimmer

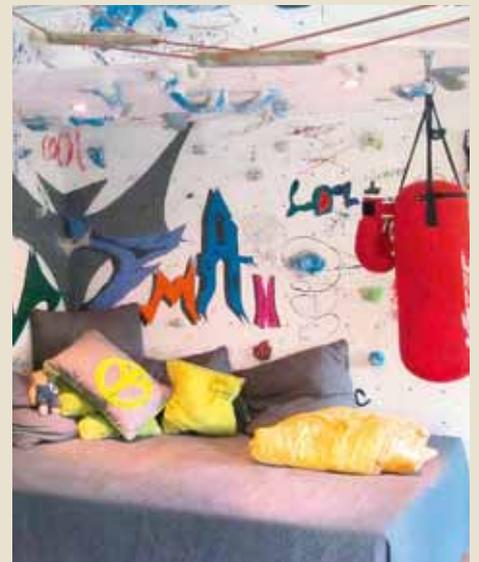
Ein abwechslungsreiches und vielseitiges Kinderzimmer sollte es sein, das Volker Seebauer aus Schorndorf in seinem renovierten, alten Bauernhaus verwirklichen wollte. „Auch als Jugendzimmer sollte es keine Wünsche offen lassen“, sagt der 41-jährige Kaufmann über sein Projekt, für das er drei Monate benötigte. Eine 20 m<sup>2</sup> große Kletterwand kann auch als Zeichenwand genutzt werden.



**Das alte Fachwerk** wurde geschickt ins moderne Kinderzimmer eingebunden



**Ein 3,60 m breiter** Schreibtisch bietet genügend Platz für die Hausaufgaben



**Boxhandschuhe** und Sandsack unterstreichen die sportliche Note des Zimmers



## Schaukelkrad

Fünf Jahre lang hat Motorradliebhaber Cornelius Franz aus Halle nach einem alten Karussellkrad aus den 1950er-Jahren gesucht. „Zum Leidwesen meiner Frau wollte ich es gerne ins Wohnzimmer stellen“, erzählt der 31-jährige Physiker. Mit der Idee, es für die kleine Tochter zum Schaukelmotorrad umzubauen, konnte er dann auch seine Frau überzeugen. Fünf Monate benötigte er, um das in sehr schlechtem Zustand befindliche Krad zu restaurieren und die Schaukelfläche aus Birkenmultiplex zu bauen.



**An Bord** erlebt die junge Mannschaft schöne Stunden



**Ahoi!** Hier kann man von den Weltmeeren träumen



## Ein Boot im Garten

Es ist nicht die Arche Noah, die bei Vitali Bittner aus Neuwied im Garten gestrandet ist, es ist das Baumhaus für den 12-jährigen Sohn Daniel. Vater Bittner hat gut ein Jahr daran gebaut, wobei er seinem Sohn gleich die Grundlagen des Selbermachens vermittelt hat. Für den Bau verwendete der 43-jährige Sozialarbeiter vorwiegend Kunststoffrohre und -paneele.



## Kickertisch

„Mein Traum, ein selbstgebauter Kicker“, sagt Florian Hepner aus Schieder-Schwalenberg über sein Projekt. Aus massiven Buchenplatten, Konstruktions- und Sperrholz baute er in etwas über drei Wochen einen Tischfußball, den sonst keiner hat. Der Ballrücklauf bereitete ihm etwas Kopfzerbrechen. Statt geplanter Rohre baute er schließlich eine Konstruktion aus Sperrholz.



**Die Holzarbeiten** sind erledigt. Hepner hat sich für einen weißen Anstrich entschieden



## Burg mit Hindernissen

Ein neues Haus mit Garten, es fehlte für die Söhne (2 und 5) von Daniel Höchtl nur noch etwas zum Toben. Eine Spielburg sollte es werden. „Im Internet gab es nichts Passendes“, erinnert sich der gelernte Orgelbauer aus Parkstein, „deshalb fing ich an zu bauen.“ Bald war die Burg fast fertig. „Die Türme hatte ich vormontiert, aber das starke Gefälle im Garten nicht bedacht“, ärgert sich der 26-Jährige noch nachträglich. Zwei Türme musste er entsprechend kürzen.



**Geschafft.** Der neue Kicker wartet im Wohnzimmer auf die ersten Spiele



**Eine Rutsche** gehört auch zur gewünschten Ausstattung des Spielhauses



## Haus für Zwerge

Ein Spielhaus, unter dem ein Trecker parken kann, wünschten sich die „Zwerge“ von Oliver Golle aus Berlin. Für den Bau wollte der 39-jährige Sachbearbeiter möglichst viel Altmaterial wiederverwenden. Von den drei Wochen Bauzeit benötigte er viel fürs Aufbereiten, denn Nägel, Schrauben und alles, was für die Kinder gefährlich werden konnte, musste entfernt werden.



**Gut gemacht, Papa!** Oliver Gollés zwei „Zwerge“ sind sichtlich begeistert



## Feen im Raumschiff

Ein Dreier-Hochbett als Baumhaus ohne Baum. Vor dieser Aufgabe stand Sebastian Bayer aus Bochum. Außerdem hatten die drei Kinder des 33-jährigen Ergotherapeuten unterschiedliche Vorstellungen: Der Junge wünschte ein Raumschiff, die beiden Mädchen träumten vom Feenhäuschen. Mit Fichtenbrettern, Sperrholz, Fototapeten und jeder Menge Deko wurde der Traum innerhalb von zweieinhalb Wochen verwirklicht.



## Computer-Spielhaus

Als Maschinenbautechniker kann Jörg Henke aus Mühlheim a. d. Donau Baupläne am Computer erstellen. Auch das von seiner Frau für die dreijährige Tochter gewünschte Spielhaus hat er so geplant. „Der Bau sollte nicht teurer als 400 Euro werden“, was der 39-Jährige mit günstigem Birkensterrholz erreichte. Die Abdeckplane wurde von einer Sattlerei angefertigt. Pünktlich am Geburtstag der Tochter konnte Einweihung gefeiert werden, worüber sich dann auch der sechsmonatige Bruder freute.



## Die Kraft der Akkuschauber

Angeregt durch den jährlichen Akkuschaubercup in Töplitz bekamen auch die Töchter (4 und 9) von Riccardo Düring aus Dessau-Roßlau Lust auf solche rasenden Kisten. Einen Tretraktor und ein Tretauto hat der 41-jährige Zerspaner umgebaut und mit Bosch-Akkuschaubern als Antrieb versehen. Jetzt düsen die Mädchen übers elterliche Grundstück. „Bei Testfahrten wurden 27 km/h erreicht“, berichtet der stolze Vater.



**Eine komplette** Beleuchtung und kräftige Bremsen sorgen für die Sicherheit



**Die beiden** Akkuschauber werden vom Lenker aus über Bowdenzüge gesteuert



**Auch als Dachdecker** musste sich Vater Mezö bei seinem Projekt bewähren

**Im Hexenhaus** warten viele Abenteuer auf die beiden kleinen Bewohnerinnen



## Für kleine Hexen

Im Buch „Unkrautland“ entdeckte Alexander Mezö aus Walzbachtal ein Hexenhaus, das er für seine zwei Töchter bauen wollte. Er fertigte CAD-Pläne, besorgte Material und los ging's. Rund neun Wochen benötigte er fürs Projekt. „Das Herstellen der Holzschindeln war sehr zeitaufwendig“, berichtet der 33-Jährige, freut sich aber, dass es dank einer Bandsäge nicht sehr schwer war.



## Das Wunschhaus

„Wir brauchen ein Baumhaus!“, haben Mohammad Dehghans Sprößlinge ihm zu verstehen gegeben. „Anleitung und Bilder geguckt und los ging es.“ Der Kinderwunsch war für den 50-jährigen Energieberater aus Flensburg natürlich verpflichtend. Innerhalb von drei Wochen konnte er das Gewünschte aus Holz und Dachpappe anfertigen.

# Tolle Leistungen

Stellvertretend für die vielen Hundert Einsendungen für die Kategorie Draußen stehen 15 Projekte von Gartenmauer über Brotbackofen bis zur dampfenden Grill-Lokomotive



**Gerumpelte Steine** für Mauern und Zuwegung gab es mit kleinen Mängeln günstig in einem Betonwerk. Die Eisenfenster wurden im Internet ersteigert



**Das Hochbeet**, in dem die Wurzeln einer alten Hecke verschwinden sollten, hat seinen Platz neben der Ruinenterrasse gefunden



**Ein Blumenbeet** begrenzt die Terrasse nach vorne. Auf der Mauer wächst roter Mohn



## Ruine statt Blumen

„Eigentlich wollten wir nur ein Blumenhochbeet anlegen“, berichten Martina und Florian Eberle-Walther aus Bad Grönenbach. Am Ende stand eine Burg-ruine mit Terrasse auf ihrem Grundstück. „Pläne haben wir keine gemacht“, erinnern sich die Floristin und der Betriebswirt, „jeden Tag haben wir uns Neues ausgedacht.“



**Die drei kleinen** Schweinchen lassen es sich bei Werner Schlereth gut gehen



**Das arme Waisenkind** fängt mit seinem Leinenhemdchen die Sterne auf



## Märchenhaft

Werner Schlereth und seine Kinder mögen Märchen. In seinem Garten hat der 61-jährige Hammelburger Rentner 20 bekannte Szenen nachgestellt. Aus Blechplatten schnitt er die Figuren und malte sie mit Lackfarbe aus. Für sein Projekt „Märchengarten“ benötigte er rund vier Monate.

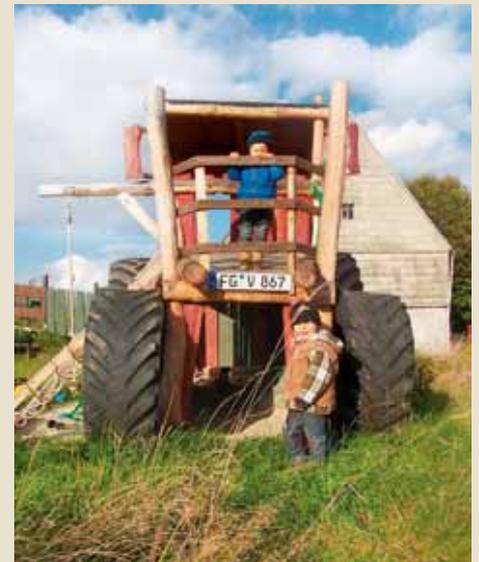


**Das macht Spaß!** Dem kleinen Treckerfahrer ist die Freude anzusehen

**Die Bremer** Stadtmusikanten haben es bis nach Hammelburg geschafft



**Wie ein echtes PS-Monster** steht der Holztrecker auf dem Spielplatz



**Das ist genau** das Richtige für die beiden kleinen Traktor-Liebhaber



## Starker Trecker

„Meine Frau hat den Spielplatztrecker geplant und ich alles umgesetzt“, beschreibt Andreas Riemenschneider, Zimmerer aus Lichtenberg, sein Projekt. „Wir wohnen auf dem Dorf und unsere Söhne sind große Traktorfans.“ Gut fünf Monate hat der 40-Jährige verschiedene Baumstämme, Bretter und vier Treckerreifen verbaut, dann konnte der Spielplatzspaß beginnen.



## Hier sitzt Mama

Weil Melanie Baumann-Kruyer ihren Kindern so gerne beim Spielen zuschaut, musste eine Gartenbank her. „Ich wollte keine 08/15-Bank, sondern eine mit meiner Handschrift“, sagt die 40-jährige Hausfrau aus Mosbach-Sattelbach über ihre Mosaik-Sitzgelegenheit. „Ich habe sie aus Ytong-Steinen gemauert, gesägt und gefeilt.“ Danach wurde alles mit Bruchfliesen, Marmorstückchen und Muscheln beklebt. Sechs Monate hat sie an der Bank gearbeitet.



**Die schwere** Mosaikbank droht jetzt leider langsam in den weichen Untergrund einzusinken. Risse sind zu befürchten



**Hier hätte** auch Friedensreich Hunderwasser, Schöpfer vieler Mosaikwerke, bestimmt gerne gesessen



## Für gemütliche Stunden

Ali Peymais erste Baumbank, gebaut nach einer Anleitung in Selber Machen, wurde 2010 Opfer eines Sturms – also musste eine neue her. Dem Inhaber einer Netzwerkfirma war wichtig, die Bank auch leicht zu einem Tisch fürs gemütliche Beisammensein umfunktionieren zu können. Drei Monate tüftelte der 50-jährige Oberurseler an seiner Idee, dann konnte er die Bank aus Lärchenholz einweihen.



## Dröhnendes Fass

Dass Studenten viel feiern, ist vielleicht ein Vorurteil, für Christoph Budke aus Krefeld war aber eine Feier Auslöser für sein Projekt. Ein geleertes 50-Liter-Bierfass sollte zum Ghetto-Blaster werden. Ein Autoradio mit Boxen bringen jetzt den nötigen Wumms. Für sicheren Stand und Transport baute der 21-jährige Ständer und Zugwagen.



### Das Innenleben

besteht aus Spanplatten. Ein schweres Schloss schützt vor Diebstahl der Geräte



## Dampfendes Grillross

Tuut, hier kommt die Grill-Lok! „Sie kann dampfen, Würstchen grillen und ist auch zum Räuchern geeignet“, beschreibt Andreas Orbe sein Dampfross aus Edelstahlresten. Ein halbes Jahr hat der 52-jährige Instandhaltungsmechaniker aus Allmendingen gebaut, dann konnte angegrillt werden.





**Ein Geflecht** aus Weiden- und Haselruten gibt dem frischen Lehm die Stabilität. Später verkohlt das Holz im dann gebrannten Lehm



**Bevor der Lehm** auf das Rutengeflecht gestrichen wird, muss er kräftig durchgeknetet werden. Ähnlich moderner Glasfaser sorgt Heu für Verstärkung

## Wie früher backen

„Wir backen Brot wie vor 3.000 Jahren“ war die Idee von Lehrer Joachim Hertel aus Heide. Zusammen mit seinen 30 Schülern baute er zweieinhalb Jahre an einem Lehmofen. „Weiden- und Haselruten, Lehm und Heu sowie faustgroße Steine als Baumaterial haben wir in der Natur gefunden“, erinnert sich der 61-jährige. Zum Schluss hat er dann noch ein Schutzdach aus druckimprägniertem Holz errichtet.



**Ein große** Gartenmauer rahmt die Anlage ein. Dabei wurde viel auf Abwechslung geachtet wie etwa die Sitznische in der Wand



## Mauerjahre

Fünf Jahre hat Dominik Lastering für die Gestaltung seines Gartens in Ochtrup benötigt. Dabei hat er 28 t Sandstein verarbeitet. Der 30-jährige Student fertigte auch alle Gartenleuchten und eine Eichentür selbst an.



**Hier lässt es** sich gut studieren. Marek Poltrum lebt jetzt in seinem Wohnwagen

## Rollende Bude

Eine Studentenbude auf Rädern hat Marek Poltrum aus Ober-Mörlen für lange Zeit in jeder freien Minute beschäftigt. „Mit einem heruntergekommenen Fahrgestell ohne Aufbau fing es an“, berichtet der 22-Jährige. Über den Arbeitsumfang sagt er heute, dass es das größte selbst organisierte Projekt seines Lebens war.



**Am Anfang** war nur das alte sechs Meter lange Fahrgestell ohne Aufbau

## Dach überm Kopf

Dank Mike Strauß haben die Kameraden der DLRG am Kulkwitzer See ein Dach über dem Kopf. Ein Jahr lang hat der 30-jährige Chauffeur aus Leipzig in seiner Freizeit die Wachstation gebaut.



## Traumschiff

Ein Sportboot war schon immer der Traum von Norbert Salzmann aus Bochum. Vier Jahre benötigte der 66-jährige Kaufmann, um aus einer Ausbauschaale ein komplettes Kajütboot zu bauen.





**Die Bullaugen** wurden mit einer Oberfräse aus den Wänden geschnitten

## Maritimes Spielen

Zu Hubert Fiedlers Wohnung gehört eine Terrasse auf einer Garage. „Hier haben wir unsere Kinder (2 und 4) immer im Blick“, freut sich der 39-jährige Elektriker aus Altenkunstadt. Die Terrasse bot sich als Platz für ein Spielhaus an. Nach einigen Monaten konnten Julian und Lilly jetzt in ihr maritimes Reich einziehen und fröhlich spielen.

Fotos: Leserszusendungen



**Schon während** des Baus wurde das Spielhaus von den Kindern als Garage genutzt





**Eine Zierde** für den Garten. Ein schöner Lohn für zweieinhalb Monate Arbeit

## Eine Pizza bitte ...

Ein Hänger voll mit alten Mauersteinen war für Martin Schmidt aus Denzlingen der Auslöser zum Bau seines Brot- und Pizza-Backofens. Der 38-jährige Beamte musste sogar zweimal mauern, denn „nach dem Entfernen der Stützen brachen die Seitenwände ein“. Jetzt fängt ein Stahlrahmen die seitlichen Kräfte auf und trägt die Dachkonstruktion.



**Selbst gemachte** Pizza, lecker. Aus dem selbst gebauten Backofen, doppelt lecker



**Der gekaufte Grill** war Grundstock fürs Projekt. Ein Riss sorgte für den Preisnachlass



## Urlaubsfeeling

Dieser schöne Grill steht nicht in einem Mittelmeerhotel am Pool, sondern bei Jens Weber in Brechen. „Meine Frau hatte im Baumarkt einen Grill mit kleinen Mängeln günstig entdeckt“, erinnert sich der 42-jährige Angestellte. Daraus baute er in zwei Monaten einen Blickfang für die Terrasse. Und abends sorgt eine indirekte Beleuchtung für das richtige Urlaubsgefühl.

# Sehr wohnlich

Viele Hundert Einsendungen für die Kategorie Drinnen brachten überraschende Projekte. Mit dabei eine Küche für den Garten und ein Sofa aus einer halben, alten Badewanne



## Vom Kirschbaum zum Bett

Am Anfang waren zwei etwa 45 Jahre alte Kirschbaumstämme, am Ende hatte Rainer Förster ein neues Bett. „Der Möbelhandel konnte meine Anforderungen nicht erfüllen“, erinnert sich der 43-jährige Angestellte aus Oberasbach. Mit einer starken Handkreissäge ging er mutig ans Werk. Nach gut 180 Stunden Arbeit konnte er sich auf seinem Bett ausstrecken.



**Die geringe** Schnitttiefe der Handkreissäge bedeutete viel Handarbeit bei den Taschen



**Die zwei** V2A-Rohre am Kopfbalken wurden mit einem Wagenheber eingepresst



## Lob und Stolz

Weil ihr anfangs passende Schraubzwingen fehlten, hat Brigitte Hunze aus Fiefbergen die geleimten Teile ihres Sideboards mit Stricken zusammengehalten. Die 51-jährige Angestellte baute das Möbelstück in 15 Tagen aus Eichenbrettern und -bohlen, weil es „das in keinem Geschäft zu kaufen“ gab. Jetzt ist sie stolz und freut sich über viel Lob.



**Der Rohbau** steht. Die 400 Jahre alte Hauswand wird zur Rückwand der Küche



**Die Arbeitsplatten** der Küche ruhen auf gemauerten Sockeln aus Gasbetonsteinen

## Küche im Garten

Eine Küche draußen am Haus ist für Sebastian Kiel aus Ergolding nicht mehr ungewöhnlich. Eineinhalb Jahre benötigte er für das Projekt. Der 25-jährige Kaufmann wohnt in einem 400 Jahre alten Haus. Im Sommer hält er sich viel im großen Garten auf. „Jetzt kann unser Lebensmittelpunkt weiter nach draußen verlagert werden“, freut er sich und kann dabei sogar im Freien kochen.



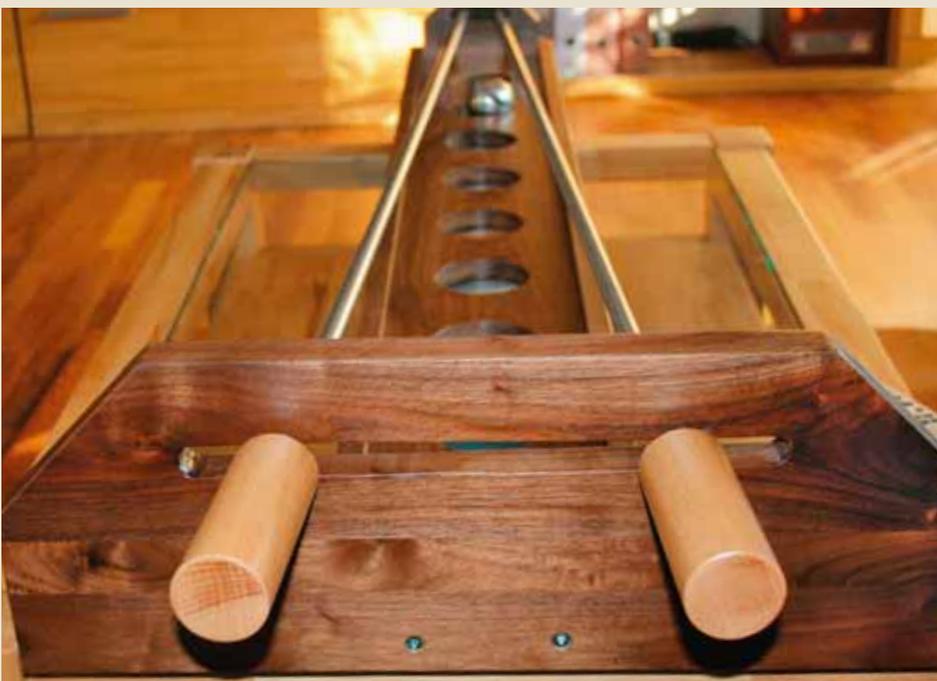
## Auf vier Buchstaben

Der Spruch „Setz dich mal auf deine vier Buchstaben“ hat bei Peter Complojer aus Brixen eine ganz neue Bedeutung. Aus Kirschholz und alten Plakatschriften baute sich der 62-jährige Buchdrucker einen besonderen Stuhl mit Beistelltisch. „So lebt das alte Handwerk für mich weiter“, freut sich der Südtiroler über das Ergebnis von fünf Tagen Arbeit.



## Wie in England

Ein typisch englisches Strandhaus sollte es sein, was sich Jan Eckermann, Arzt aus Lüdenscheid, als Projekt vorgenommen hatte. Zwei Monate lang verbaute er MDF-Platten sowie Profil- und Fichtenleimholz. „Das Häuschen sollte etwas benutzt aussehen“, erklärt der 32-Jährige die im „Shabby Chic“ gehaltene Bemalung. Probleme machten die Schwankungen der Luftfeuchtigkeit und Temperatur, die er aber mit eingebauten Dehnungsmöglichkeiten lösen konnte.



## Herr der Planeten

„Ich mag besonders Großspiele“, sagt Jörg Treder, Lackingenieur aus Steinheim. Gerne baut er sie auch selbst. In diesem Jahr entstand so ein Planetenspiel. „Eine Kugel muss dabei auf zwei Stangen besonders weit transportiert werden“, erklärt der 48-Jährige die Regeln. Zwei Wochen hat er an seinem Werk aus Nussbaum und Edelstahl gebaut.

## Alte neue Küche

„Wir brauchen eine neue Küche“, sagte sich Volkmar Pichl aus Wandlitz und baute für seine Familie prompt eine alte.

Angeregt durch ein antikes Büfett machte sich der 60-jährige Ingenieur zehn Monate lang an die Arbeit. Alle Schrank- und Schubladenfronten wurden durch neue aus Fichten-Leimholzplatten ersetzt. Profilleisten, Oldtimer-Griffe und auffällige Verzierungen unterstreichen das einmalige Alt-Design.



## Einmaliger Klang

Um den Wunsch nach einer selbstgebauten Westerngitarre erfüllen zu können, zog es Anjo Gruber (25) extra nach Mittenwald. „Bei einem Instrumentenbauer habe ich die Grundlagen des Gitarrenbaus erlernt“, berichtet der Berufsmusiker und fügt nicht ohne Stolz hinzu, dass die dort in 150 Stunden entstandene Gitarre einmalig klingt.



## Kein Feuerholz

Dass alte Paletten nicht als Feuerholz enden müssen, zeigt Dirk Peters aus Sassenberg mit seinem ungewöhnlichen Couchtisch. „Ich hatte so ein Möbel im Internet gesehen und dachte mir, das kann ich auch selbst bauen“, erzählt der 23-jährige Tischler. Das Zerlegen der Paletten erwies sich aber als schwierig. Die Nägelköpfe mussten alle aufgebohrt werden, um die Bretter trennen zu können.



**Auch die Gläser** der Bar können im neuen Sideboard sicher aufbewahrt werden



**Soll etwa ein** Notebook nur mal kurz genutzt werden, gibt es hier unter einer Klappe versteckte Anschlüsse

## Viel Platz im Wohnzimmer

Micha Kaiser aus Wernau brauchte ein neues Sideboard fürs Wohnzimmer. „Es sollte viel Platz für die Spiele, elektronische Geräte sowie Bar und Gläser haben“, beschreibt der 38-jährige Elektroniker das Möbelstück. Da er nichts Passendes im Handel finden konnte, baute er das Sideboard in 150 Stunden selbst. Die Platte fertigte er aus Kostengründen aus Eichenparkett.



## Stall im Koffer

Tierfiguren sind die Lieblingsspielsachen von Friedrich Priehs' Enkel. „Weil sie die Tiere auch mal zu Freunden mitnehmen wollten, habe ich ihnen einen Stallkoffer gebaut“, berichtet der 65-jährige Rentner aus Achim. Auch die Trecker bekamen einen eigenen Schuppen.

## Alles hängt am Löffel

Was machen, wenn man alte Bretter, verschiedene Farbreste und nicht mehr benötigtes Essbesteck übrig hat, aber eine neue Garderobe für den renovierten Flur benötigt? Man macht es einfach wie Susanne Derrix aus Kerken. Zusammen mit alten Archivkisten für Mützen, Schals und Handschuhe hat die Hausfrau sich daraus ihre Wunsch-Garderobe gebaut. „Ich habe ohne Planung einfach losgelegt“, freut sich die 52-Jährige über ihr Werk.





**Die Konstruktion** für die Schlafebene entstand aus Brettschichtholz



**Nach der Fertigstellung** war von der Holzkonstruktion nichts mehr zu sehen

## Ganz oben schlafen

Ungenutzter Raum unterm Dach im Treppenhaus seines Reihenhauses regte Lothar Stamm (45) zu seinem Projekt „Schlafebene“ an. Die Pläne fertigte der Sicherheitsingenieur aus Nürnberg mit Powerpoint an: „Meine Berechnungen für die Belastung der Hauswände habe ich durch einen amtlich anerkannten Statiker prüfen lassen.“ Die Umsetzung des Projekts dauerte knapp ein Jahr.

## Impressum

### Redaktion:

SELBER MACHEN, Tel. 040/6889310-40  
Neumann-Reichardt-Str. 27-33, Haus 14,  
22041 Hamburg

**Chefredakteur:** Ulrich Weiß (v.i.S.d.P.)

**Geschäftsführender Redakteur:**  
Frank Zeidler-Kanter

**Produktion:** René Vater (Ltg. Atelier)

**Assistentin der Chefredaktion:** Ümmük Arslan

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Christian Bordes, Sven-Olaf Griese-Bandelow,  
Petra Nickisch, Volker Dautzenberg

### Layout und Grafik:

Monique Meyer, Ralf Puschmann

**Chef vom Dienst:** Sandra Kho

**Verlag:** Selber Machen Media GmbH  
Neumann-Reichardt-Str. 27-33, Haus 14,  
22041 Hamburg

**Geschäftsführung:** Clemens Schüssler,  
Clemens Hahn

### Gesamtanzeigenleitung:

Rudolf Gruber, Tel. 089/130699-527,  
rudolf.gruber@verlagshaus.de

### Anzeigenleitung:

Helmut Gassner, Tel. 089/130699-520,  
helmut.gassner@verlagshaus.de

### Anzeigendisposition:

Johanna Eppert, Tel. 089/130699-130,  
johanna.eppert@verlagshaus.de

### Vertrieb/Auslieferung:

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:  
MZV Moderner Zeitschriftenvertrieb, Unterschleißheim

### Leitung Marketing und Sales Zeitschriften:

Andreas Thorey

**Vertriebsleitung:** Dr. Regine Hahn

**Herstellungsleitung:** Olaf Wendenburg

**Druck:** Severotisk s.r.o.

Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

© 2014/ 2015 by Selber Machen Media GmbH.  
Die Zeitschrift und alle ihre enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

# Jeder hat sein eigenes Gut und alles beginnt hier:



[www.bauhaus.info](http://www.bauhaus.info)



Wenn's gut werden muss.